

RadCity

DAS MAGAZIN DES ADFC HAMBURG



05
2006



SCHWERPUNKT

Fahrräder parken

NACH 25 JAHREN: AUS GRÜN WIRD BLAU

**FAHRRAD & OUTDOOR
Center Harburg**



Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ

**VIELE
JUBILÄUMSANGEBOTE**

FAHRRAD CENTER HARBURG GROSSMOORDAMM 63-67 21079 HAMBURG TEL: 040 / 32310010 & FAHRRAD CENTER BUCHHOLZ INNUNGSSTRASSE 2 21244 BUCHHOLZ TEL: 04181 / 36060 WWW.FAHRRADCENTER.DE

cambio CarSharing?

Probe fahren!

Autos ab 1,90 € pro Stunde –
stunden-, tage- und wochenweise.

Jetzt zum Kennenlernen:
ein Monat keine Grundgebühr
+ 30% Rabatt auf die ersten 3 Fahrten.

Also einfach mal
unverbindlich testen!

cambio

Telefon 040-414 667 00
www.cambio-CarSharing.de

Gräber Räder

Fahrräder nach Maß



Komfort in jeder Klasse: Gräber Räder hat das elegante
Touren- oder Reisefahrrad, das jedem Anspruch gerecht
wird. Hochwertige Stahlrahmen – individuell abgestimmt
auf Ihre Wünsche; mit ausgesuchten Komponenten,
die Sie weiterbringen.

Fuhlsbüttler Straße 269 · 22307 Hamburg
Telefon: 0 40/6 92 87 70 · Fax: 0 40/6 90 11 03
Mo. 12–18 Uhr, Di.–Fr. 10–18 Uhr, Sa. 10–14 Uhr
www.graeber-raeder.de · info@graeber-raeder.de

ROHLOFF • MAGURA • SON • TUBUS • SHIMANO • CARRADICE • GARMIN • BROOKS

Eine Art Unfall



war das auf dem letzten Titelblatt: Ein kaum lesbarer Schwerpunkttitel »günstige Räder« war da ins Layout gerutscht und als solcher erstmals im gedruckten Heft sichtbar. Am Bildschirm hatte alles ganz anders ausgesehen...

Wenn jetzt jemand daraus den Schluss zieht, dass wir in der Redaktion noch weitere ehrenamtliche SchreiberInnen gebrauchen könnten, hat das zwar keinen direkten Zusammenhang, stimmt aber trotzdem.

Das mit dem Titelblattunfall soll nicht wieder vorkommen. Wir haben daraus gelernt und uns beraten lassen, wie man's besser macht.

Darin nun wieder eine direkte Parallele zu Hamburgs Verkehrspolitik zu sehen, wäre vielleicht etwas gewagt. Zwar sind Bettelampeln und Mittelkürzungen, Grüner Abbiegepfeil und Tempo 60 eine Art »Unfälle der Verkehrsplanung«, doch wer lernt daraus?

In CDU-Kreisen und in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ist die Rede von einem neu einzurichtenden FahrradForum. Aber wollen diese Akteure wirklich den Fahrradverkehr *substanziell* fördern?

Der ADFC hörte in seinen 25 Jahren schon öfter große Ankündigungen, wonach sich nun aber wirklich alles zum Besseren wende – und immer versandeten diese Ansätze, bevor sich eine nachhaltige Radverkehrspolitik durchgesetzt hatte. Trotzdem geben wir die Hoffnung nicht auf und werden wie immer konstruktiv mitarbeiten.

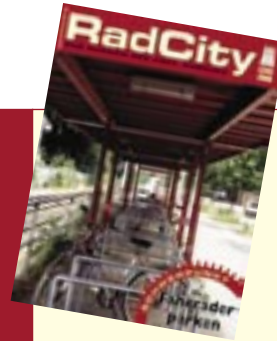
Und gefeiert wird in jedem Fall (siehe Seiten 4/5).

Ihre Redaktion

**Mitglieder werben
Mitglieder**



Seite 4



**05
2006**

INHALT

05	DIE FEIER: 25 JAHRE ADFC HAMBURG
06	Wieviel Platz braucht mein Rad?
08	Sind Büroklammern Fahrradständer?
09	Fahrradleichen
10	Fahrradparkhaus Altona
11	AOK: Fahrradfreundliche Betriebe
12	Serviceseite Fahrradparken
13	Fahrradbügel an der Eigentumswohnung
15	Wahlplakate auf Radwegen
17	Will die CDU den Radverkehr fördern? Infos von der Landesversammlung des ADFC
20	Tourentipp: Die Deutsche Fährstraße

STÄNDIGE RUBRIKEN

04	Kurzfutter
05	Kleinanzeigen
14	Leserbriefe / Impressum
16	Kolumne: Summer in the City
18	Adressen/Beitritt
19	Mitglied vorgestellt
19	Fördermitglieder
22	Veranstaltungen – Infoabende beim ADFC

HAMBURG CENTRUM:

NUR FÜNF MINUTEN VOM

HAUPTBAHNHOF:

Schmilinskystraße 6

20099 Hamburg

Tel/Fax: 040 - 24 39 08

E-Mail: FahrradladenStGeorg@freenet.de

**Fahrradladen
St. Georg**



Die nächsten Heftschwerpunkte

RadCity 6/06 drückt die Schulbank.

Mit welchem Rad fährt Ihr Kind zur Schule? – Was sollte deine Schule für Fahrräder tun?

RadCity 1/07: ADFC Radreise-Messe

Was erwarten Sie?

Ihr Beitrag geht an redaktion@hamburg.adfc.de
oder an die Geschäftsstelle.

Mitglieder werben Mitglieder



Der ADFC wird 25 Jahre alt. Darum gibt es noch bis zum 30.10.2006 (Poststempel) zahlreiche Preise zu gewinnen: Ein hochwertiges Fahrrad, Zugfahrten mit der DB NachtZug, ein Zelt uva. Was müssen Sie dafür tun? Werben Sie ein Mitglied für den ADFC und notieren Sie auf der Beitrittserklärung (hier in der RadCity auf Seite 18), dass Sie der Werber sind.

Übrigens: Neben den üblichen Vorteilen einer Mitgliedschaft (siehe S. 18) haben alle, die im Aktionszeitraum beitreten, ebenfalls die Chance auf einen attraktiven Preis. Stärken Sie die Interessenvertretung der RadlerInnen: Werben Sie Mitglieder für den ADFC!

Neuer ADFC-Kneipen-Treff im Winter

Im Winter gibt es weniger Radtouren, dafür nun einen Stammtisch. Der ist für alle Interessierten (auch nicht-ADFC-Mitglieder) offen. Das erste Treffen ist am 26.10.

Termin: jeder letzte Donnerstag im Monat ab 19:15 Uhr

Ort: »Tramanello«, Strassenbahnring 15 (Nähe U-Hoheluftbrücke).

Verspäteter Maileingang

Erst mit mehreren Monaten Verspätung bzw. gar nicht mehr erreichten uns E-Mails, die an die Adresse redaktion@hamburg.adfc.de geschickt worden waren. Sie hingen beim Provider fest, ohne dass wir über diesen Fehler informiert waren. Wir entschuldigen uns bei allen, deren Mails dadurch überholt oder gar nicht angekommen sind. Grundsätzlich beantworten wir jede (!) E-Mail, denn wir freuen uns über Ihre Reaktionen auf unser Heft.

Ausgenommen davon sind natürlich die Idioten von der »Raiffeisenbank«: Nein, wir werden euch unser Passwort *nicht* schicken, auch wenn ihr im kommenden Halbjahr erneut in 1600 Mails danach fragen solltet.

Und wir kaufen auch kein Viagra. Und – wir fühlen uns zwar geehrt – doch die Redaktion stellt dem »nigerianischen Finanzminister« ihr Konto nicht zur Verfügung. An der Vergrößerung irgendwelcher Körperteile sind wir ebenfalls *nicht interessiert*.

Mit vollem Körpereinsatz auf den Spuren Ihrer Mails: junge Redaktionsmitarbeiterin



25 Jahre ADFC Hamburg Die Feier

am **24.**
November
in der
FABRIK
ab **18 Uhr**

Zu jedem Geburtstag gehört eine ordentliche Party. Als Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres zum 25-jährigen Bestehen feiern wir zusammen mit Ihnen in der Altonaer FABRIK.

Um 19 Uhr betritt die Kleinkünstlerin Silke Frakstein die Bühne. Auf Plattdeutsch beleuchtet sie die Geschichte des ADFC Hamburg, die sie schon sehr früh begleitete, und erzählt Döntjes rund ums Radfahren (www.frakstein.de).



Ab 19:30 Uhr bringt die Impro-Theatergruppe STEIFE BRISE das Publikum zum Toben und massiert die Zwerchfelle der Besucher (www.steife-brise.de).

Ab 21 Uhr heizen die funkigsten Hamburger mit der erst 2005 gegründeten Formation SOULTRUE ein. Die studio- und liveerprobten MusikerInnen haben sich dem Soul in allen Variationen verschrieben (www.john-barron.de).



Ab 22:30 Uhr legt DJ Supergid auf. Er steht seit 1986 regelmäßig an den Plattentellern Hamburger Clubs. Auch in anderen deutschen Städten sowie Malmö, Paris, London, San Francisco uvm. hat er schon aufgelegt. Stilistisch mag er sich nicht festlegen. Aber fest steht: FUNKY muss es sein (www.supergid.de).

Und außerdem gibt es eine Kinoreihe zum Jubiläum

In Kooperation mit dem Kommunalen Kino METROPOLIS präsentiert der ADFC die Reihe

»Fahrrad im Film«

Freuen Sie sich auf folgende cineastische Kleinode:

Höllentour

D 2004, Pepe Danquart 120 min.
Mit Erich Zabel, Rolf Aldag, Andreas Klöden
Mo, 16.10. um 19:00 Uhr / Di, 17.10. um 17:00 Uhr

Männer auf Rädern

D 1993, Thomas Carle 65 min.
Mit Eberhard Wolf, Johanna Lier
Mo, 23.10. um 19:00 Uhr / Di, 24.10. um 17:00 Uhr

Fahrradfieber (Cyclomania) DF

Finnland, Schweden, Deutschland 2001, Simo Halinen 91 min.
Mit Lauri Nurkse, Tommi Mujunen, Elena Leeve
Mi, 15.11. um 17:00 Uhr / Do, 16.11. um 19:00 Uhr

Beijing Bicycle OmU

VR China/F 2000, Wang Xiaoshuai 113 min.
Di, 28.11. um 20:00 Uhr / Do, 30.11. um 17:00 Uhr

Karten zu 6 Euro direkt an der Kinokasse im METROPOLIS, Dammtorstraße 30 a (neben der Staatsoper).

Weitere Informationen und Filminhalte unter www.25-jahre-adfc-hamburg.de

Karten für 9 Euro an allen Vorverkaufsstellen
Ermäßigte Karten für ADFC-Mitglieder zu 5 Euro in den ADFC-Infoläden

Wenn das Rad ruht

Die Zeiten, in denen man sein Rad an die Hauswand lehnte und mit einem Speichenschloss sicherte, sind vorbei. Das Fahrrad hat sich zum Wertobjekt entwickelt. Entsprechend wichtig sind gute und sichere Abstellmöglichkeiten. Wir untersuchen in diesem Schwerpunkt, was den Hamburger Radlern und Radlerinnen da so geboten wird.

Wertobjekt hin oder her – ein Teil der edlen Rösser steht, zu alten Schimären verkommen, verlassen in der Gegend herum und blockiert Stellplätze. Was passiert mit diesen Rädern? Auch dies versuchen wir im Heft zu klären. Viel Spaß bei der Lektüre.

Ihre Redaktion



$N = A/1,25$

... oder: Wieviel Platz braucht mein Rad?

Die wachsende Zahl radelnder Cityo- bens in Hamburg lässt sich vielfältig begründen: Gesundheitsbewusstsein, hohe Benzinkosten, endlose Staus, teure HVV-Tickets ... 1,35 Millionen Räder gibt es in Hamburg. Statistisch gesehen kommen 1,5 Fahrräder auf einen Hamburger Haushalt – eine Menge, wenn man bedenkt, dass mehr als die Hälfte dieser Haushalte von Singles bewohnt werden ...

Nur ein kleiner Teil davon ist täglich unterwegs auf dem Weg zur Arbeit, zur

Uni, zu Schule. Da drängt sich die Frage auf: Wo steht der Rest? Wahrscheinlich wartet er vergeblich auf seinen Einsatz in dunklen Kellern, auf Balkonen oder an Straßenlaternen, zumeist also an unattraktiven Parkplätzen; leicht zugängliche, funktionelle, wetterfeste, diebstahlsichere Fahrradabstellanlagen gibt es in der Autostadt nämlich nur wenige.

Johann S. (Name von der Redaktion geändert) ist darüber nicht glücklich: Kürzlich schrieb er an seine Wohnungs-

baugenossenschaft: »Mit dem Fahrradkeller habe ich keine guten Erfahrungen gemacht: Das Erreichen durch mehrere Türen und erst nach Überwindung einer Treppe ist auf die Dauer anstrengend und rückschädigend. Außerdem ergibt sich beim Abstellen ohne Anschließmöglichkeit leider ein Diebstahlproblem.« Mit diesem Problem ist er nicht alleine.

Stellvertretend für viele andere Immobilienprojekte, die gerade entstehen, steht die Wahrnehmung der Viterra De-

velopment GmbH. Sie errichtet gerade in Ottensen einen ganzen Block voller Eigentumswohnungen, Penthouses und Stadthäuser: »Parkett in allen Räumen, Deckenhöhen von bis zu 3 Metern und eine weiße Fassade mit klassizistischen Stilelementen«. Die Nachahmung klassischer Fahrradaufbewahrung ist inklusive. »Aus Gründen der Praktikabilität und aufgrund von Erfahrungswerten (sind) keine separaten Fahrradkeller vorgesehen, da diese in der Regel kaum genutzt werden«, formuliert es Uwe Schneider von der Viterria Development GmbH.

Die Wohnungsbaugenossenschaften nehmen RadfahrerInnen schon aus purer Notwendigkeit aufgeschlossener wahr. So weiß die Schiffszimmerergenosenschaft, dass ihre Mitglieder zu einem großen Teil Radler sind. Während im älteren Baubestand Kohlenkeller und Waschküchen umfunktioniert wurden,

Fahrradkeller des Johann S.: Nach Haustür, Stahltür, enger Treppe und Holztür: eine Leichenhalle – die Genossenschaft stellte auf Bitten des Mieters immerhin zwei Fahrradbügel vor der Haustür auf.

dem Haus werden hier wie auch bei den meisten anderen Bauherrn kritisch beurteilt, »weil sie zur Versiegelung des Bodens« beitragen. Stattdessen werden zunehmend Bügel in den Außenanlagen aufgestellt.

Die Saga regelt es in manchen Sanierungsfällen anders: Wird die Zahl der Wohneinheiten erhöht, verkleinern sich halt die Keller ...

Ein praxisnahes Beispiel für Fahrradabstellanlagen kann man in der Barnerstraße betrachten (siehe Bild). Dort standen nach einer Sanierung durch den Altonaer Bau- und Sparverein nicht genug Kellerräume zur Verfügung, so dass auf dem neu entstandenen großen Innenhof überdachte Abstellanlagen mit Bügeln aufgestellt wurden.

Den hohen Erwartungen der »Technischen Richtlinie 6102.01.01.« des ADFC wird die Anlage vielleicht trotzdem nicht gerecht. Sie dient der Prüfung von Abstellanlagen durch ADFC-Sachverständige und berücksichtigt von A wie Ausparken bis Z wie Zugänglichkeit eine ganze Reihe verschiedener Anforderungen. Dazu finden sich dort Hinweise zur Planung, »wie viele Fahrräder N auf einer Fläche mit A qm bei normal breiten Rangierflächen« unterzubringen sind – die Formel dazu finden Sie im Titel.

Rundum vorbildliche Abstellanlagen konnte RadCity bis Redaktionsschluss kaum finden. Meist sind sie schlecht ausgestattet oder nur umständlich erreichbar oder einfach völlig unterdimensioniert. Sachdienliche Hinweise zum Vor-



zeigen nimmt die Redaktion aber gerne entgegen. Und bis zur flächendeckenden Umsetzung der ADFC-Richtlinie gehen Architekten, Baugesellschaften wie auch Frau Roloff als Vertreterin der Wohnungsgenossenschaften weiterhin »davon aus, dass Radler so fit sind, ihr Rad wenige Stufen tragen zu können.« Hals- und Beinbruch.

Stefan Kayser

Ihre Meinung ist gefragt!

Neulich vor meinem Lieblingstaschenladen in der Schanze. Klasse, denke ich, ein Abstellbügel direkt vorm Geschäft. Und sogar noch etwas Platz dran. Beim Näherkommen Enttäuschung: Der Bügel wird durch eine komische Vorrichtung blockiert, die wohl die Felge aufnehmen soll. Also mal wieder das Rad an die nächste Laterne. Sie haben gerade zustimmend genickt? Sie kennen diese Situation? Ärgern sich öfters über vollkommen schwachsinnig konstruierte Abstellanlagen? – Dann her mit Foto und Kommentar. Genauso freuen wir uns über gelungene Varianten, mit Ort und Beschreibung an redaktion@hamburg.adfc.de oder unsere Geschäftsstelle in Wandsbek (Adresse Seite 18). Wir veröffentlichen die interessantesten »Lösungen« in einem der kommenden Hefte.

Amrey Depenau



Altonaer Bau- und Sparverein: Fahrradabstellanlagen nach Sanierung in der Barnerstraße

bekommen Neubauten seit Anfang der 80er Jahre zu jedem Zimmer einer Wohnung auch einen Fahrradabstellplatz – zumeist im Keller, wie Herr S. schon leidvoll berichten konnte.

Ältere Radler sind bei dieser Genossenschaft gut aufgehoben, wenn es in ihrer Wohnanlage eine Tiefgarage gibt. Flächendeckend ist dieses Angebot für Senioren allerdings nicht, schränkt Elisabeth Roloff von der Schiffszimmerergenosenschaft ein. Abstellanlagen vor



Sind Büroklammern Fahrradständer?

Abstellanlagen in der Praxis

Unsere Kurzkritiken sollen den Weg zu besseren Fahrradparkplätzen weisen. Reichen Sie die Seite ruhig an Ihren Gemüsehändler um die Ecke oder den Vermieter weiter: Die sollen schließlich kein Geld für etwas zum Fenster herauswerfen, was zwar gut gemeint ist, aber eigentlich den Rad fahrenden Kunden eher abschreckt.



Der Trend zum Felgenkiller mit Werbefläche ist in der Frohstraße unverkennbar (alle Bilder oben am Rand). Räder lassen sich bei ordnungsgemäßem Gebrauch der »Abstellanlagen« nicht mit dem Rahmen anschließen. Nur das Vorderrad wird eingeklemmt, was keine gute Idee ist.

Einfache Fahrradbügel gibt es hier aber auch. Jedes (!) Fahrrad lässt sich anschließen und steht recht sicher. Wer will, kann mit einem weiteren Schloss auch noch das zweite Laufrad anketten.

Schulen setzen oft auf den typischen Felgen-Serienkiller (hier GS-Winterhude). Wer früh genug kommt, sucht sich irgendeine Möglichkeit, doch noch den Rahmen anzuschließen.

In die Fahrradständer am Bahnhof Aumühle sollen Räder mit dem Sattelrohr eingeklemmt werden. Dazu ist das Rad über einen Bogen zu heben und gleichzeitig zur Seite zu kippen. Nur so kommt der Vorbau am Halter für die Sattelstütze vorbei. Der passt dann aber häufig nicht, weil die Neigung des Sattelrohrs eine andere ist, als der Stützenbauer erwartet hat. Sind diese Klippen erfolgreich umschifft, muss man nur noch mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl das Schloss durchpfriemeln.

Die Bügel am Kaifu-Radweg Höhe Bundesstraße werden gleich zwei Anliegen gerecht: Autos können auf der Fläche nicht mehr parken und BesucherInnen der Gastronomie können ihre Räder sicher abstellen.

Vor einem Jahr wurde die erste Bügelreihe an der U-Bahn Christuskirche installiert. Nach Zählungen stellte die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt weiteren Bedarf fest. Also gab's Geld für den Bezirk, der die zweite Reihe Bügel aufstellte. Ein einfaches Modell, das seinen Zweck voll erfüllt.

Am Bürokomplex Berliner Tor/Beim Strohhouse stehen diese Metallstehlen. Der Rahmen lässt sich anschließen. Die Platten sind aber hoch und schmal und bieten daher dem Rad nur wenig Halt. Es kippt leicht um. Das Modell garantiert mit seinen scharfen Kanten obendrein Lackschäden am Fahrrad.

Edelstahlbügel am Postamt in der Hoheluftchaussee vermitteln einen Hauch von Luxus. Sie erfüllen ihren Zweck und werden gerne angenommen.

Ulf Dietze



Fotos: Birgit Bossbach, Matthias Christen, Ulf Dietze, Uwe Mesterjahn, Stefan Warda

Fahrradleichen

Platte Reifen – fehlende Sättel
– verbogene Rahmen

Fahrradleichen finden sich allerorten – und ärgern nicht wenige: Sie bieten einen unschönen Anblick und nehmen den fahrtüchtigen Kollegen den Abstellplatz. Wir haben uns umgehört, wie an den verschiedenen Stellen mit diesen »Leichen« verfahren wird.

»Leichen« an Haltestellen

Fahrradabstellanlagen an Bus- und U- oder S-Bahnhaltestellen sind ein beliebter Ort, um ungeliebte Zweiräder auszusetzen. Aber dass diese bis zum St. Nimmerleinstag dort herumstehen, da seien die Wegewarte der Bezirksverwaltungen vor; die meisten Bike & Ride-Abstellanlagen stehen auf dem Grund der Bezirke. Und wo nicht, da gibt beispielsweise die DB den Auftrag an die Bezirke, sich darum zu kümmern. Jeder Wegewart hat regelmäßig etwa eineinhalb Stadtteile zu begehren. Die wichtigen Straßen werden ein bis zwei Mal im Monat, die weniger wichtigen nur etwa alle drei Monate auf Straßenschäden, Verschmutzungen und eben auf dauerparkende Fahrräder kontrolliert. Die fahrtüchtigen unter ihnen werden durch einen roten Aufkleber geschmückt, der dazu auffordert, das Rad zu entfernen. Geschieht dies nicht, erhält die Stadtreinigung den Auftrag, das Rad zu entsorgen. Nach Aussage eines Altonaer Wegewartes jedoch können die Räder auch direkt von den Wegewarten entfernt werden. Sie werden dann etwa ein halbes Jahr aufbewahrt, Für den Fall, dass sich der Besitzer doch noch melden sollte.

Dort wo keine Wegewart regelmäßig die Straßen abgehen, reagieren die Bezirke auf Beschwerden und beauftragen, nachdem der rote Zettel angebracht worden ist, die Stadtreinigung, sich um den ungebetenen Dauergast zu kümmern.

Beim Einkaufszentrum

Das Mercado in Altona hatte bislang kaum Schwierigkeiten mit Fahrradleichen. Wahrscheinlich weil die wenigsten überhaupt wussten, dass es einen Fahrradabstellplatz gibt, denn bislang fehlen jegliche Hinweisschilder. Sollte es jedoch Räder geben, die deutliche Verfallsspuren zeigen und seit geraumer Zeit dort »gelagert« werden, kümmert sich der Haustechniker darum. Er befestigt einen Zettel am Rad, mit der Bitte selbiges zu entfernen – und entfernt es unter Umständen dann selbst nach angemessener Zeit. Wie lang der Zeitraum zwischen Ankündigung und Übergabe an den Sperrmüll ist, ist nicht eindeutig festgelegt, aber er beträgt in der Regel etwa 4 Wochen.

Das große Aufräumen

Der Altonaer Bau- und Sparverein nimmt sich regelmäßig der herren- oder damenlosen Räder an, die entweder allzu lange in deutlich marodem Zustand oder ungenutzt herumste-

Stadt-Land-Fluss-Heu

Eine Radtour in die Heuherberge



Tour-Termine 06	
6. / 7.	Mai
17. / 18.	Juni
8. / 9.	Juli
26. / 27.	August
9. / 10.	September
7. / 8.	Oktober

Twietenkieker - in Hamburg reisen

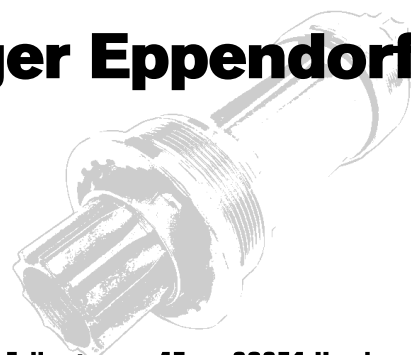
Buchung über www.anderereisewelten.de

Informationen

040 – 85 38 27 94 / info@twietenkieker.de

Tret-Lager Eppendorf

Markenräder
mit individueller
Ausstattung



vorm. Achim Rose • Erikastrasse 45 • 20251 Hamburg
Tel. 040-46 45 21 • www.tretlager-eppendorf.de

ADFC Radatlas Hamburg

Die besten Karten, damit Sie
bei Ihren Freunden
gut ankommen.

ca. 194 Seiten,
Format: 12 x 22 cm
Preis: € 12,90

Vollständiger
Stadtplan –
zusätzlich eingezeichnet:
**Ein Netz besonders
fahrradfreundlicher
Strecken.**

Bezug über Infoladen Ohlsdorf
Infoladen Wandsbek
www.hamburg.adfc.de



www.citybike-hamburg.de • Tel. 040-49 30 61



eimbütteler Fahrradladen

Osterstraße 13
Ecke Eppendorfer Weg
22059 Hamburg Eimsbüttel

**City Manufaktur der Marken
Sinus und Böttcher Safari**

24 Stunden Reparaturservice

hen. Der Hausmeister bringt einen Zettel aus festem Material an, der nicht so leicht wieder abgerissen werden kann. Nach einer Frist von etwa 3 Wochen gehen die noch fahrtüchtigen Räder an den Hausmeister. Dort kann sich der Besitzer dann melden und sein Rad abholen. Die Fahrradleichen, die offensichtlich auch durch aufwändige Sanierung nicht mehr in fahrfähigen Zustand versetzt werden können, werden vom Sperrmüll »bestattet«.



Wenn seine Zeit abgelaufen ist, muss das Rad nicht am Straßenrand entsorgt werden. Da stört es nur.

Das große Aufräumen findet in den Gebäuden der Hanseatischen Baugenossenschaft in der Regel im Abstand von circa 2 bis 3 Jahren statt. Die Entrümpelungsaktionen werden vorher angekündigt und all das, was am Tag der Entrümpelung auf den Gemeinschaftsflächen steht, wird entsorgt. Dazu zählen auch verkehrsunfähige Fahrräder. Auch die Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft kündigt aufwändig ihre Räumaktion an, der dann eine ganze Reihe von alten Rädern zum Opfer fallen. »In einem Hamburger Stadtteil mit 380 Wohnungen wurden bei einer der letzten Aktionen etwa 100 Räder von der Stadtreinigung entsorgt«, so die Genossenschaft.

Platte Reifen und verbogene Rahmen sind auch für die Polizei Zeichen, dass das Rad sein Leben ausgehaucht hat. In einem Artikel im Hamburger Abendblatt im Juni diesen Jahres erklärt Kay Vogelhubert von der Altonaer Polizei, dass die Räder, die monatelang herumstehen, als

illegaler Abfall eingestuft und dann von der Stadtreinigung entsorgt werden. Dabei trifft es offensichtlich auch mal Räder, die nicht wirklich als schrottreif einzustufen sind. Auch hier gibt es die roten Aufkleber, die den Besitzer auffordern, sich des alten Rades anzunehmen. Nach Aussage des Rechtsanwaltes Dietmar Kettler werden die roten Aufkleber durch die Polizei gelegentlich sinnwidrig aufgeklebt. Er empfiehlt daher, dass der Radler selbstkritisch sein Gefährt beurteilt und es gegebenenfalls aus dem Straßenverkehr zieht (genauer dazu siehe Artikel von Dietmar Kettler im ADFCmagazin 5/04).

Eva Binde

Zweites Leben fürs Rad

Fahrräder, die nicht mehr benötigt werden, müssen nicht an Bahnhöfen ausgesetzt oder in Kellern hinter Kisten vergraben werden. Sie können auch noch einen guten Zweck erfüllen.

Möglich wird das in Hamburg durch den Verein Nutzmüll e. V. Unter seinem Dach finden alte Fahrräder im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen neue Verwertung. Sie werden entweder renoviert und günstig verkauft oder es werden, wenn die Sanierung nicht mehr sinnvoll ist, die brauchbaren Ersatzteile abgebaut. Der Rest wird recycelt. Aus so manchem Teil entsteht sogar spannende »Recycling-Kunst«. Einen besonders guten Zweck erfüllen die aufgemöbelten Stücke in Afrika (Gambia): Die Räder, die dorthin verschickt werden, ermöglichen so manchem Kind überhaupt erst den Schulbesuch.

Insgesamt werden so pro Jahr rund 3.000 Räder wieder in Schwung gebracht. Nutzmüll e. V. nimmt auch Fahrräder mit mittelschweren Verfallserscheinungen nach jahrelangem Kelleraufenthalt an und nach Absprache kann man das Alt-Rad sogar im Großraum Hamburg abholen lassen.

Nutzmüll e. V. hat seinen Sitz in Altona, Mendelssohnstraße 13. Genauere Infos gibt es unter www.nutzmuell.de und unter 040/890 663 0.

Eckhard Cappell

Fahrradparkhaus Altona

Ein leises Klicken, und die Tür kann geöffnet werden. Mit einer Magnetkarte verschafft man sich Eintritt in das Fahrrad-Parkhaus. Direkt am Westausgang des Altonaer Bahnhofs gelegen, bietet es Platz für 99 Räder. Dauermieter haben rund um die Uhr Zutritt, Tagesgäste können von 9 bis 19 Uhr ihr Rad sicher und trocken abstellen.

Seit Januar 2006 betreibt das Liegeradstudio in der Ottensener Gaußstraße das Parkhaus. »Ohne staatliche Zuschüsse!«, wie Bernd Bleckmann, einer der Geschäftsführer, betont. Zwar wurde die gesamte Investition vom Erbauer des Autoparkhauses übernommen, der Fahrradbereich gehört aber zu einer Ladenfläche, für die eine ortsübliche Miete zu zahlen ist.



Bei bislang nur 20 Dauernutzern und ca. 10 bis 12 Tagesgästen derzeit ein Zuschussgeschäft für die Betreiber. Dabei bietet das Parkhaus viele Vorteile. Neben der Witterungs- und Diebstahlsicherheit überzeugt das Angebot durch einen attraktiven Preis. Eine Jahreskarte kostet 120 Euro, der Monat schlägt mit 12 Euro zu Buche und der Tagespreis ist mit 90 Cent auch nicht überteuert. Das freundliche Personal hilft darüber hinaus bei kleinen Pannen und das Liegeradstudio bietet einen Reparaturservice innerhalb von 24 Stunden an.

Während sich vor der Tür allerdings die Räder fast stapeln, ist an Platz in der Halle kein Mangel. Für Bernd und seine Kollegen bleibt daher noch viel zu tun, um die Altonaer vom Nutzen des Fahrrad-Parkhauses zu überzeugen. Immerhin ist das Ziel, bis Ende des Jahres 60 Dauergäste begrüßen zu können.

Torsten Prinzhin

Fahrradbügel in Hamburg

Mit Hamburg verbindet die Fachwelt die Fahrradhäuschen, die erstmals in Ottensen aufgestellt wurden. Vor allem in den Bezirken Altona, Eimsbüttel und Nord wurden sie bis zum Regierungswechsel im Jahr 2001 in großer Zahl gefördert. Mittlerweile sind die in Hamburg hergestellten Häuschen auch in anderen Städten, wie z.B. Dortmund, zu sehen.

Die Hamburger Bezirke sorgen jahrelang auch für Fahrradbügel im öffentlichen Straßenraum, bis der Radverkehrsetat für die Bezirke unter der CDU-Regierung gestrichen wurde. Seitdem liegt das Thema Abstellanlagen in Hamburgs Geschäftsstraßen und Wohnvierteln weitgehend brach. So wurden die Standorte in der City, die der ADFC den Straßenverkehrsbehörden und der Tiefbauabteilung des Bezirksamtes auf Anfrage genannt hatte, nicht mehr berücksichtigt. Derzeit stellen die Bezirke lediglich in Sanierungsgebieten wie dem Schanzenviertel über dortige Mittel Bügel auf. Für Abstellmöglichkeiten sorgen daher in den letzten Jahren in der Regel

Große Bleichen/Poststraße:
Hier fehlen Fahrradbügel für die radelnde Kundschaft

private Anlieger wie Einkaufszentren oder Büronutzer auf deren privatem Grund. Die Qualität ist oft schlecht.

Ein einheitliches Modell zu moderaten Preisen verwendet die Landeshauptstadt Kiel. Sie setzt »Kieler Bügel« als Standardmodell im öffentlichen Raum ein, berät aber auch Anwohner und gewerbliche Anlieger beim nachträglichen Bau von Abstellplätzen. Der »Kieler Bügel« wird daher in hoher Stückzahl gefertigt und hat sich als Markenzeichen durchgesetzt.

Stefan Warda

»Kieler Bügel«: Die Landeshauptstadt Kiel setzt auf ein einheitliches Modell und fördert den Einbau.

Fahrradfreundlich

Abstellanlagen entscheiden mit über die Verkehrsmittelwahl. Die Aktion »Mit dem Rad zur Arbeit« greift das auf.

1.262 Teams mit 3.786 Teilnehmern aus 294 Betrieben. Die diesjährige Mitmachaktion »Mit dem Rad zur Arbeit« von der AOK Rheinland/Hamburg und dem ADFC Hamburg, war wieder ein voller Erfolg. Hoffentlich haben möglichst viele Teilnehmer durch diese Aktion Spaß an Gesundheitsförderung durchs Fahrrad fahren gefunden und werden vielleicht sogar dauerhaft von vier auf zwei Räder umsteigen.

30 Unternehmen haben sich als fahrradaktiver Betrieb beworben und mussten dafür von ihren radelnden Mitarbeitern mit einer schriftlichen Begründung vorgeschlagen werden. Einige Betriebe füllen das »fahrradaktiv« zum Beispiel mit folgenden Kriterien:

- Abstellanlagen für Fahrräder
- Umkleideräume
- Servicestation mit Pumpe und Werkzeug
- Anreiz für radelnde Mitarbeiter

Im vergangenen Jahr hatten Betriebe wie die Lufthansa Technik, Nestlé, die Hamburger Stadtreinigung oder einige Filialen der Hamburger Sparkasse diese Kriterien nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Denn auch ein Fahrrad freut sich, wenn es ein Dach über Sattel und Lenker hat, also eine überdachte Abstellmöglichkeit vorhanden ist. Betriebe, die Radfahrern eine optimale Infrastruktur bieten, können sicher sein, dass ein großer Anteil der Belegschaft den Arbeitsweg mit regelmäßiger Bewegung kombiniert – und auf diese Weise etwas für seine Gesundheit tut.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass fahrradaktive Betriebe eine besonders große Anzahl von Teams zur Aktion gemeldet hatten. Die Veranstalter hoffen, dass diese guten Beispiele im nächsten Jahr für noch mehr Meldungen sorgen werden, wenn es wieder heißt »Mit dem Rad zur Arbeit 2007«.

*Andreas Brannasch,
AOK Rheinland/Hamburg*

Die AOK Rheinland/Hamburg – Partner des ADFC

Seit Januar 2002 ist die AOK Rheinland/Hamburg Partner des ADFC in der Hansestadt – denn Gesundheit und Radfahren passen besonders gut zusammen. Vorteil für AOK-Mitglieder: Sie zahlen bei Radtouren nur den ADFC-Beitrag anstatt des vollen Teilnehmerbeitrags.

Wohin mit meinem Rad?

Gute Frage! Als Antwort geben wir Ihnen hier ein paar Tipps und Informationen rund um das Parken mit dem Fahrrad. Vielleicht ermutigt der Musterbrief ja den ein oder anderen Vermieter oder Geschäftsinhaber für geeignete Abstellmöglichkeiten zu sorgen.

Der Traum vom eigenen Haus

Sicher, trocken und immer ein Parkplatz: Diesen Traum kann man sich mit dem Fahrradhaus, ein meist zwölfeckiger Rundbau aus Stahl und Holz mit Platz für 12 Räder, erfüllen. Der Traum ist nicht gerade billig, wird aber häufig durch die Hamburger Bezirksämter bezuschusst. Ein Fahrradhäuschen kostet etwa 4.450 bis 5.270 Euro. Der Zuschuss kann auf Antrag bis zu 2.250 Euro pro Häuschen betragen. Erwerben können diese Fahrradhäuser Vermieter, aber auch Privatleute. So kann sich etwa auch eine Hausgemeinschaft zusammenschließen. Kommerzielle Anbieter sind:

- Hamburger Arbeit Beschäftigungsgesellschaft, Am Veringhof, 21107 HH, Tel. 040/7521017
- ferramentum GmbH, Hein-Saß-Weg 28, 21129 HH, Tel. 040/31798805
- VeloPark, Wandsbeker Chaussee 284, 22089 HH, Tel. 040/2507222

Wegweiser am Mercado

So mancher, der das Einkaufszentrum Mercado in Ottensen besucht, hat sich schon gefragt, wo dieses große Haus Abstellmöglichkeiten für Fahrräder hat. Da es augenscheinlich keine gibt, werden die Räder auf die enge Einkaufsstraße direkt vor das Haus gestellt. Dabei gibt es gute Abstellmöglichkeiten: In einem Innenhof, direkt neben dem Mercado. Und es gibt sogar einen direkten Zugang vom Fahrradparkplatz in das Haus. Nur wissen das die wenigsten, seit der Neubau neben dem Mercado den direkten Zugang von der Einkaufsstraße auf den Abstellplatz verbaut hat. Dieser ist nur noch von der Rückseite, der Großen Rainstraße, zu erreichen. Ein Geheimtipp sozusagen: Es gibt nämlich – bislang – keine Hinweisschilder auf den Fahrradparkplatz. Auf Anregung des ADFC allerdings wird das jetzt nachgeholt. Man kann hoffen, dass der zugestellte Platz vor dem Mercado wieder etwas lichter wird.

Neue Fahrradboxen

Am U-Bahnhof Kellinghusenstraße sollen Fahrradboxen aufgestellt werden, in denen die Hamburger ihre Räder für 7,50 Euro pro Monat sicher abstellen können. Ein entsprechender Antrag der GAL Nord im Kerngebietsausschuss des Bezirks wurde einstimmig angenommen. Das Bezirksamt Nord wird jetzt die notwendigen Gespräche mit Betreibergesellschaften führen. In Langenhorn, z.B. am U-Bahnhof Kiwitte, wird dieses Angebot gern angenommen.

Kontakt und Buchung:

P+R Betriebsgesellschaft mbH, Tel.: 040-32 88 25 53.

Broschüre

Übersichtlich fasst die Broschüre »... und wo steht Ihr Rad?« Tipps und Argumente zum Thema Fahrradparken zusammen. Sie richtet sich zwar in erster Linie an Architekten und Bauherren, ist aber auch für den interessierten Laien durchaus spannend. Im Projekt »Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden« in Nordrhein-Westfalen erschien sie bereits 2003 und ist noch als Download unter www.fahrradfreundlich.nrw.de (Anhang zu Radstationen) zu bekommen.

Musterbrief

Bestimmt kennen auch Sie Orte, an denen Sie Ihr Fahrrad nicht sicher abstellen können, wo aber ein großer Bedarf für Fahrradstellplätze besteht. Ob es um das Haus geht, in dem Sie wohnen, oder aber um Ihr Lieblingsgeschäft – dieser Musterbrief kann weiterhelfen

Adressat (Vermieter, Geschäftsinhaber o. ä.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider lassen sich bei Ihrem Haus Fahrräder nicht diebstahlsicher abstellen. Die vorhandenen Fahrradständer bieten keine Möglichkeit, den Rahmen an einen festen Gegenstand anzuschließen. Nur das wäre aber ein wirksamer Schutz gegen Diebstahl.

Geeignet sind insbesondere Fahrradbügel, wie sie auch an Hamburger Schnellbahnhaltestellen aufgestellt werden. Die wichtigsten Argumente, die für diese Fahrradbügel sprechen, leuchten sofort ein:

Das Fahrrad steht sicher und es ist vor Diebstahl besser geschützt, wenn der Rahmen mit einem Schloss angeschlossen werden kann. Die Felgen und der Rahmen werden geschont.

Die Fahrradbügel sind solide gebaut und weitgehend resistent gegen Vandalismus. Darüber hinaus können alle Räder – vom Kinder- bis zum Liegerad – daran angeschlossen werden.

Bitte bedenken Sie, dass hochwertige Fahrradabstellanlagen den Wohnwert erhöhen und dort abgestellte Fahrräder einen besseren Eindruck machen als »wild« abgestellte Fahrräder.

Weitere Informationen zu Fahrradabstellanlagen und auch Herstelleradressen erhalten Sie z. B. in den Infoläden des ADFC Hamburg oder im Internet unter www.hamburg.adfc.de

zusammengestellt von Eva Binde

Den Musterbrief, Adressen der Fahrradhaus-Hersteller und viele Infos rund ums Fahrrad-Abstellen finden Sie auch online: www.hamburg.adfc.de --> Infos A-Z



Innerhalb eines akzeptablen Zeitraums konnten wir – theoretisch – für Abstellbügel vor unseren Haustüren sorgen. An den Details bissen wir uns fast die Zähne aus. Ein Erfahrungsbericht.

Fahrradbügel an der Eigentumswohnung

Nachdem wir im Januar 2003 in einen Häuserblock in Barmbek Nord einbezogen waren, fragten wir auf der Eigentümerversammlung im Frühsommer des Jahres erstmalig nach Fahrradabstellanlagen. Wir verspürten wenig Lust, unsere Räder samt Kindersitz und Anhänger täglich in den Keller und wieder hinaus zu schleppen. Allerdings reagierte man erst im Folgejahr auf den Wunsch: »Die Verwaltung wird zur nächsten Eigentümerversammlung einen Tagesordnungspunkt zum Aufstellen von Fahrradbügel vor den Hauseingängen zur Beschlussfassung vorstellen«, so das Protokoll der Versammlung.

Bügel können so einfach sein...

Im Mai 2005 wurde dann endlich entschieden: »Die Eigentümerversammlung beschließt die Installation von Fahrradbügel im Bereich aller Hauseingänge. Die Aufstellung erfolgt jeweils entlang der Gartenmauern; je nach Platzangebot werden 3 oder 4 Bügel montiert.« So stand es dann im Protokoll. Vorgestellt wurden uns auf der Versammlung schlichte Bügel; aus Edelstahl sollten sie aber schon sein – wurde betont – um die Wohnanlage damit auch optisch aufzuwerten.

Unsere Tochter war inzwischen zwei Jahre alt. Der tägliche Transport des Rades mit Kindersitz bzw. Anhänger in und aus dem Keller erfolgte längst routiniert, aber dadurch nicht weniger beschwerlich...

Im Juli wagten wir dann nachzufragen, wann denn unsere Bügel endlich kommen würden. Wir erfuhren, dass die

zuständige Person erkrankt sei, die fleißige Vertretung aber im Katalog eine viel preiswertere Alternative gefunden hatte – doppelt so lang für den halben Preis. Und das müsse geprüft werden!

und kosten manchmal Nerven

Dann kamen die Bügel, so etwa Ende August – und sie waren das Tagesgespräch aller entnervten Nachbarn. Der Rohrdurchmesser und die Höhe der zweigeschossigen Bügel (es gab einen Holm in der Mitte und einen oberen) erinnerten eher an Absperrungen auf Autobahnen und taten wenig zur optischen Aufwertung der Wohnanlage. Dazu war der obere Holm zu hoch um überhaupt ein Rad anschließen zu können. Der grandiose Preisunterschied war wohl in erster Linie damit zu erklären, dass die Bügel nur verzinkt waren. Da nun einer dieser überdimensionalen Bügel die ganze Eingangslänge brauchte, konnten nur ein bzw. zwei Bügel pro Eingang aufgebaut werden; ein erheblicher Kapazitätsverlust gegenüber der ursprünglichen Planung.

Feinarbeit mit der Flex

Außer unserem erbosten Brief gingen noch eine ganze Reihe anderer bei der Verwaltung ein, so dass rechtzeitig vor der Eigentümerversammlung 2006 der obere Holm abgeflext wurde. Auf die offenen Rohre wurden Dekokügelchen geschraubt.

Wir haben es aufgegeben – immerhin gibt es Abstellmöglichkeiten. Und wenn

sie auch weit hinter der Qualität und Quantität zurück blieben, die wir ursprünglich gefordert hatten, waren wir des Kampfes darum nach dreieinhalb Jahren müde. Wir nutzen die Dinge so gut es eben geht – und sind froh, dass wir keine Räder mehr schleppen müssen.

Andrea Kupke

Überdimensionierte Bügel unschlau aufgestellt (oben) und nachgebessert (unten).



Wir haben Post

Die Redaktion freut sich über Ihre Briefe. Wir müssen ggf. kürzen.
redaktion@hamburg.adfc.de

Radfahrer verurteilen Radfahrer.

Was ist los mit dem ADFC? Ja, wir leben in einer Großstadt, ja, wir haben tagtäglich mit Rücksichtslosigkeiten auf der Straße zu tun und viele davon geschehen auf zwei Rädern. Eine sehr Unangenehme davon ist auch das falsche Befahren des Radstreifens.

Es ist aber doch sehr erstaunlich, wenn ein ADFC-Sprecher sich ausdrücklich an die Polizei wendet und diese zu verstärkter Kontrolle aufruft. Bedeutet das nur Hilflosigkeit, oder ist das schon Überwachungswut?

Ich habe mich schon oft über entgegenkommende Radfahrer geärgert, würde aber niemals soweit gehen deswegen eine Polizeikontrolle zu fordern. Der Ruf nach mehr Polizei kriminalisiert Radfahrer und führt bestimmt nicht zu mehr Rücksichtnahme. Dies ist aber ein zentrales Thema für den Straßenverkehr und wie ich dachte, wäre dies ebenfalls ein wichtiges Thema für den ADFC.

Also bitte nicht im ersten Reflex Polizei rufen, um dann im Nachhinein feststellen zu müssen, dass es nichts nützt, dafür aber jede Ordnungswidrigkeit gewissenhaft aufgezeichnet werden kann. Einsichtiges Verhalten lässt sich nicht erzwingen.

Es wäre mir lieber, der ADFC versucht weiter die Politik zu bewegen, radfreundlicher zu handeln und mittels eigener Infoveranstaltungen über die Aspekte des Radfahrens aufzuklären, anstatt sich mit populistischen Themen abzugeben.

Rudi Steiner, Eimsbüttel

Nur Männer gemeint?

So gut mir die RadCity gefällt, so nachdrücklich kommt bei mir als Mitglied und Leserin Unmut auf. Grund ist, dass Sie immer mal wieder eine männerlastige Sprache benutzen. So z.B. in Ausgabe 4/2006 auf Seite 22 »Veranstaltungen«: (... dem historisch Interessierten ... Der Naturliebhaber ...). Wendet sich der Vortrag denn ausschließlich an männliche ADFC-Mitglieder?

Meine Lesefreude wird durch diesen Stil deutlich gebremst. Deshalb mein Wunsch, dass Sie durchgängig Leserinnen-freundlich formulieren.

Name nicht in Downloadversion
Wir haben uns zum Umgang mit den weiblichen und männlichen Substantiven noch nie einigen können. Wir überlassen es den AutorInnen, wie sie damit umgehen. Unsere LeserInnen müssen mit dieser Mischung klar kommen ;-)

Die Redaktion

PDF-Grafik

Zur Download-Version der RadCity auf: www.hamburg.adfc.de --> RadCity

Ich bin ADFC-Mitglied in Schleswig-Holstein, lese aber gerne regelmäßig die PDF-Ausgabe der RadCity. Leider ist das infolge der graphischen Qualität teilweise sehr schlecht möglich. Der Artikel »25 Jahre Fahrrad-Center Harburg« z.B. ist im unteren Teil praktisch unlesbar.

Bitte achten Sie ein wenig darauf, dass bei allem schönen Design die Artikel auch weiterhin Ihrem eigentlichen Zweck dienen, nämlich gelesen werden zu können.

Im Übrigen bedanke ich mich für viele interessante Artikel in der RadCity.

Wolfgang Bröker, Barsbüttel

Bettelampeln

Im Schwerpunkt »Ampeln« in der RadCity 3/06 beklagten wir das Bettelampel-Unwesen. Aus Leverkusen erreichte uns folgender Gegenentwurf:

Beim Neubau einer Ampelkreuzung wurden dort Induktionsschleifen in den Radweg integriert. Bei durchschnittlicher Geschwindigkeit erreicht die RadlerIn nunmehr dann die Ampel, wenn diese Grün zeigt.



Das wirkt doch deutlich schlauer als die Einrichtungen in Hamburg, die von der Behörde gerne als »intelligente Ampelschaltungen« bezeichnet werden und doch eigentlich der Radlerin und dem Radler immer nur dumm und einfältig Rot zeigen.

Impressum

Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e. V., Wandsbeker Marktstraße 18, 22041 Hamburg
 Postanschrift: ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, 22021 HH
 Redaktion: redaktion@hamburg.adfc.de
 Eva Binde, Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Stefan Kayser, Peter de Leuw, Michael Prahl, Rainer Schleevoigt, Marcus Steinmann
 Titelfoto: Birgit Bossbach

Layout: Ulf Dietze; Internet: Heiko Schütz
 Anzeigen: Marina Schrod. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 9
 ISSN: 1617-092X, Auflage dieser Ausgabe: 12.000
 Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.
 Nachbestellungen unter o.g. Adresse oder im Internet.
 Download und Archiv kostenlos: www.hamburg.adfc.de --> RadCity

Das kann teuer werden

Wahlplakate auf Radwegen sind ein Risiko für die Parteikassen

Pech für die Bundes-SPD: übereifrige Wahlhelfer hatten im Europawahlkampf 2004 einen Plakatständer so aufgestellt, dass er rund 20 cm in den Radweg hineinragte. Eine Radfahrerin blieb bei einer abendlichen Fahrt mit dem Lenker an diesem Ständer hängen, stürzte kopfüber zu Boden und verletzte sich schwer im Gesicht. Das Landgericht Frankfurt verurteilte die SPD deswegen im April 2006 zur Zahlung von 10.000

EUR Schmerzensgeld sowie Schadensersatz (AZ 2/20 O 78/06). Das Argument der SPD, die Radfahrerin treffe ein Mitverschulden, wies das Gericht ausdrücklich zurück.

Das Urteil ist deshalb so interessant, weil nicht nur im Wahlkampf viele Plakate an Radwegen stehen und den

Radverkehr behindern oder gar gefährden. Inzwischen bemühen sich Wahlkreisabgeordnete und Parteien auch zwischen den Wahlen um Bürgerkontakte. Viele Veranstaltungen werden mit Plakaten angekündigt. Und es sind nicht nur die Parteien, die auf Plakaten werben.

Was bisher kaum in den Griff zu bekommen war, ist aufgrund des hohen Haftungsrisikos ein Damoklesschwert über den Köpfen der Plakatierer. RadfahrerInnen sollten sich bei den Aufstellern hinderlicher Plakate beschweren oder gleich beim

zuständigen Bezirksamt unter Hinweis auf dieses Urteil anknöpfen.

Mittelfristig könnten so die Radwege von behindernden Werbebotschaften befreit werden. Bislang sind Hamburgs Parteien und andere Plakatierer noch nicht gut beraten (siehe Fotos).

Frank Bokelmann



Das kann für den Monstertruck im Falle eines Unfalls sehr viel kosten.



Fotos: Frank Bokelmann, Steffen Wärdä

Fahrrad-Löwe – wir machen mehr ...

- Meisterwerkstatt
- Eigenbau
- Rennräder
- Trekking-Bikes

- Mountain-Bikes
- Kinderräder
- Cityräder
- Markenräder 



☎ 040 / 25 59 91

www.loewe-bike.de

22089 Hamburg-Eilbek • Wandsbeker Chaussee 13
verkehrsgünstig an der **U**-Bahnhofstation Wartenau

Sightseeing in Hamburg – zu Fuß und per Rad

Stadttrundgänge
Stadttouren mit dem Rad
Ins Grüne mit dem Rad



Wir fördern den ADFC Hamburg: 10 % Rabatt für alle ADFC-Mitglieder!

Tel. 040-85 38 27 94 • info@twietenkieker.de • www.twietenkieker.de

HOHENFELDE | EILBEK | BORGFELDE



VSF-Manufaktur
Wanderer
Riese+Müller
Maxcycles
Falt- und Spezialräder

Lübecker Straße 114
Tel. 25 49 28 00
Werkstatt 25 034 73
Fax 25 49 28 01
luftpumpe-hamburg@hamburg.de

Mo. – Fr. 10.00–19.00 Uhr • Sa. 10.00 – 14.00 Uhr

MEISTERBETRIEB • ERSATZTEILE • VERMIETUNG

DER HAMMER

Lassen Sie Ihr Fahrrad maßschneidern:
individuell durch Body-Scanning –
exklusiv bei Ihrem BICO-Händler.

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



Kolumne

Summer in the City

Wo steht eigentlich, dass diese Kolumne immer Aufreger enthalten sollte? Hier kommt die Sommerausgabe light – auch wenn bei Erscheinen der graue Herbst Einzug gehalten haben wird in beautiful Hamburg.

In diesem Sommer war unsere Hansestadt der schönste Ort der Welt. Seit Anfang Juni fuhren wir durch eine vom WM-Wahn euphorisierte Metropole, die einem das Dauergrinsen ins Gesicht fräste. Na gut, einlassen mussten wir uns schon auf die morgendlichen Müll- und Scherbenberge, die es nach einer weiteren Partynacht zu umschiffen galt. Aber hey, das konnte man ja dafür im Fan-T-Shirt tun, bei dessen Kauf die Sonnen-garantie wohl irgendwie inklusive war.

Klar, dass Public Viewing und Co. auch ihre Schattenseiten hatten, besonders auf St. Pauli. Die Herren vom Team Grün (jetzt blau bis schwarz) holten sich des Öfteren eine Rüge ab, weil sie ihre Wannan geschickt auf wichtigen Radwegen platziert hatten. Und wollte frau von ihrem Lieblings-Public-Viewing in der Casa St. Pauli Richtung Feldstraße, so blieb leider nur der Umweg über die Budapester Straße – das Heiligengeistfeld aus Sicherheitsgründen komplett abgeriegelt! Doch gerne fuhr man diese Strecke und nahm auf dem Weg noch eine Hopfenkaltchale im Jolly Roger oder Knust. Das Radfahrerleben war schön – für die, die nicht gerade nach Spielende über die Reeperbahn fuhren und vor all den rasenden Fähnchenträgern um ihr Leben bangen mussten.

Das Ende der WM holte mich auf den Boden der Tatsachen zurück – aber das Traumwetter blieb und so auch die gute Laune beim Radfahren. Schließlich kam nun auch noch Urlaub dazu. Unglaublich, was fehlender Dauerstress beim Alltagsradeln ausmacht. Da wird die Flucht vor sintflutartigem Platzregen im August schon mal zum lustigen Bushalte-Hopping. Und die Frisur sitzt ;-))

Ich bin sicher: Bei meiner guten Laune wird auch der Oktober golden!

Amrey Depenau
amrey.depenau@adfc.de



Fotos: Birgit Schleifer, Ulf Dietze

Will die CDU den Radverkehr fördern?

Hoffnung und Skepsis auf der ADFC-Landesversammlung

Für ADFCler in Hamburg ist es ungewöhnlich, wenn jemand von der CDU ihre Positionen vertritt. Und hier sprachen nun gleich zwei Vertreter dieser Partei ihr Grußwort: Klaus-Peter Hesse, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion, und Dr. Manfred Schwarz, Vorsitzender des Radsportverbands Hamburg – und Mitglied im Vorstand der Hamburger CDU.

Hesse unterstrich den Nachholbedarf Hamburgs in Sachen Radverkehr. Beleg sei nicht zuletzt der Fahrradklimatest des ADFC. Rote, grüne, gelbe und auch die schwarze Parteipolitik hätten bis heute keine »konzeptionelle Fahrradpolitik« gestaltet. Auch jüngste Baumaßnahmen, wie z. B. der Jungfernstieg, entsprächen manchmal eher stadtplanerischen Bedürfnissen als denen der RadfahrerInnen.

Dabei könne man mit den gegebenen finanziellen Mitteln relativ viel erreichen, wenn man Radverkehr fördere. Maßnahmen für den Autoverkehr seien ungleich aufwändiger. Hesse möchte Gelder von den Bezirken zu einem zentralen Gremium umschichten, das dann Neuplanungen mit gesamtstädtischem Blick machen soll.

Bei den Bettelampeln vertrat Hesse die Ansicht, der Autoverkehr müsse eben schnell fließen und die Radfahrer dort zurückstecken. Hier stieß er auf heftige Gegenrede erboster RadlerInnen, die in den Bettelampeln eine der radfahrfeindlichsten Regelungen seit Jahren sehen. Er könne seine ganze Fahrradförderung einpacken, wenn er die Bettelampeln weiter pflege. Ein ADFC-Mitglied: »Was Sie damit an Stimmung unter den Radfahrern erreichen, können Sie gar nicht wieder gut machen«.

Potenzial nicht erkannt

Die Versammlungsteilnehmer machten deutlich, dass es nicht um ein paar zugeparkte Radwege mehr oder weniger gehe. Bislang sei einfach das Potenzial noch nicht erkannt worden, dass im Fahrradverkehr stecke. Hesse müsse zeigen, dass er ernsthaft den Anteil des Radverkehrs am gesamten Hamburger Verkehr steigern wolle. Torsten Prinzelin gab Hesse mit

auf den Weg: »Holen Sie sich Parteikollegen mit ins Boot. Und gehen Sie Konflikte ein mit den Autofahrern, den Anwohnern. Knicken Sie nicht ein«.

Dr. Schwarz gestand in deutlichen Worten ein, dass die Radverkehrssituation in Hamburg mies ist und seit Beginn der CDU-Regierung sogar weitere Verschlechterungen hinzunehmen hatte. »Die Sensibilität für diese Thematik ist in unserer Partei völlig unterentwickelt«. Im Regierungs- und Verwaltungssystem müsse einiges bewegt werden, ein Radverkehrskongress könne dabei helfen.

Er betonte die gemeinsamen Interessen, die Radsportverband und ADFC hätten und dass die geplante Zusammenarbeit z. B. in der Verkehrspolitik die Schlagkraft erhöhen könne.

Die ADFC-Mitglieder beglückwünschten den Radsportverband für sein umfangreiches ehrenamtliches Engagement, mit dem er die Cycloclassics in Hamburg erst möglich macht. An den Rennwochenenden würden sich drei Tage lang zig tausende Hamburger positiv mit dem Thema Fahrrad auseinandersetzen. Man dürfe diese Werbung fürs Rad nicht unterschätzen.

Bericht des Vorstands

Im Bericht des Vorstands hob Heiko Schütz die regelmäßigen Gespräche in der Verkehrsdirektion hervor. Sie hätten vielversprechend begonnen, schiefen nun aber langsam ein. Er sprach die Hoffnung aus, dass die Skepsis einiger Versammlungsteilnehmer unbegründet sei und Herr Hesse in einem Jahr von ersten Erfolgen berichten werde.

Torsten Prinzelin appellierte an den Vorstand, einen Prozess anzustoßen, um eine klare Strategie für den ADFC zu erarbeiten. »Wir wissen nicht, was von den vielen Dingen, die wir tun oder tun könnten, uns wirklich voranbringt«. Besonders im Bereich der Verkehrspolitik fehle dem Verein eine klare Formulierung seiner Visionen.

Schatzmeister Michael Bab stellte den Jahresabschluss 2005 vor, der rund 23.000 Euro plus ausweist. Er hob hervor, dass der Verein zwei besonders große Einnahmequellen habe: Anzeigenerlöse und Radreise-Messe. Außerdem arbeiten Redaktion und Layout der RadCity ehrenamtlich, was erhebliche Gelder einspart. Wenn einer oder mehrere dieser drei Bereiche wegbrächen, müsse der ADFC sich Gedanken über die Finanzen machen.

Der Vorstand wurde für das Jahr 2005 entlastet. Der Haushaltsplan für 2007 wurde einstimmig angenommen. Zwei geplante Projekte stechen darin mit hohen Kosten hervor: Der Umzug der Geschäftsstelle und der umfassend überarbeitete Internetauftritt.

Wahlen & Anträge

Der neue Vorstand: Heiko Schütz (Vorsitzender), Uwe Jancke und Susanne Plath (stellvertretende Vorsitzende), Dietmar Palme (Schatzmeister), Jürgen Hentschke (Beisitzer).

Schließlich beriet die Versammlung einen Antrag zur Aktion »schon gecheckt?!«, die im Herbst wieder gemeinsam mit der Innenbehörde durchgeführt wird. Der Vorstand wurde einstimmig aufgefordert, das ADFC-Engagement bei der Aktion kritisch zu überprüfen und darüber auf der Landesversammlung 2007 zu berichten.

Ulf Dietze



Klaus-Peter Hesse (oben) und Dr. Manfred Schwarz: Hamburg hat Nachholbedarf in Sachen Radverkehr



neuer Vorstand:
Dietmar Palme,
Heiko Schütz,
Susanne Plath,
Uwe Jancke,
Jürgen Hentschke (v. l.)

Geschäftsstelle und Infoladen Wandsbek

ADFC Hamburg, Postfach 70 21 08, Wandsbeker Marktstraße 18, 22021 Hamburg
Tel.: 39 39 33, Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de.
HVV: U/S Wandsbeker Chaussee (zwei Min. Fußweg) oder U-Wandsbek Markt
Öffnungszeiten: fr 10-14 Uhr
telefonisch erreichbar: di-fr 10-13 Uhr + mi 15-17 Uhr

ADFC-Infoladen Ohlsdorf

Im Grünen Grunde 1 c, 22337 Hamburg (direkt am Bahnhof U/S Ohlsdorf)
Tel.: 50 04 88 25
Öffnungszeiten: di+do 17:30 - 19 Uhr (1.11.-28.2. nur di)

Infoline (aktuelle Hinweise und Veranstaltungstermine) Tel: 390 70 50

Internet www.hamburg.adfc.de

Bankverbindung und Spendenkonto

ADFC Hamburg, Postbank Hamburg,
BLZ 200 100 20, Kto.-Nr.: 1 48 80 92 01



Ihre Vorteile als Mitglied

- Sie sind als RadfahrerIn, FußgängerIn und BenutzerIn öffentlicher Verkehrsmittel als Privatperson haftpflichtversichert (bis zu 2 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 500 EUR je Fall) und rechtsschutzversichert (bis zu 0,25 Mio. EUR, Eigenbeteiligung 300 EUR je Fall).
- Sie erhalten sechs Mal im Jahr die Zeitschrift »Radwelt« – inklusive Regionalteil »RadCity«.
- Sie können kostenlos bzw. preisgünstig an Veranstaltungen wie Radreisemesse, Reparatur-Seminaren oder Themenvorträgen teilnehmen.
- Sie erhalten Rabatt bei der Fahrraddiebstahlversicherung.
- Ihnen steht ein umfangreiches Angebot interessanter Radtouren zur Verfügung, an denen Sie zu günstigen Konditionen teilnehmen

- können. Die Radtourenprogramme werden kostenlos zugeschickt.
- Bei den ADFC-Partnerorganisationen im Ausland nehmen Sie deren Leistungen in Anspruch, als seien Sie dort Mitglied.
- In den ADFC-Infoläden können Sie sich ausführlich beraten lassen.
- Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie das Engagement der ADFC-Aktiven für einen menschengerechten Verkehr.

Jahresbeitrag

- für eine Einzelmitgliedschaft EUR 38,- (ermäßigt EUR 25,-*)
 - für die Familienmitgliedschaft EUR 48,- (ermäßigt EUR 38,-*)
- * Ermäßigt für Schüler/Studenten etc. mit Nachweis

Arbeiten Sie mit uns!

Rufen Sie einfach die AnsprechpartnerIn an. Wir freuen uns über jeden neuen Aktiven. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur, wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben. Für alle anderen Anfragen steht Ihnen die Geschäftsstelle zur Verfügung.


Gruppen im ADFC Hamburg ...

Bezirksgruppe (BG) Altona: Keine regelmäßigen Treffen; Frank Bokelmann
BG Mitte: Stefan Warda
BG Nord: Termine und Treffpunkte bitte telefonisch erfragen; Ole Burmester
BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 19:30 Uhr, »Trattoria San Giorgio«, Bramfelder Chaussee 265; Gundi Schuck
Ak (Arbeitskreis) Radtouristik/Radtourenprogramm: Gabi und Jürgen Hentschke
Ak Verkehr: 2. Do im Monat, 19 Uhr ADFC-Geschäftsstelle Wandsbek; Stefan Warda
Ak Computer: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
Ak Fahrrad-Reparatur-Seminare: Jörg Wellendorf, info@hamburg.adfc.de
Fahrgastbeirat (HVV): Eckhard Cappell
Liegeradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr in der »Lotte«, Haus drei, Hospitalstr. 107, www.liegerad-hamburg.de; Frank Bokelmann
Stammtisch: jeden letzten Donnerstag im Monat, 19:15 Uhr, »Tramallo«, Straßenbahnring 15; Wolfgang Eckelmann
GPS-Arbeitsgruppe: Stefan Kayser
Radreise-Messe-Team: Uwe Jancke
Redaktion RadCity: Ulf Dietze
Redaktion www.hamburg.adfc.de: Heiko Schütz
Infoabende in der Geschäftsstelle: Petra Hardtstock
Infoladen Ohlsdorf: Helga Grewe
Vorstand: Heiko Schütz (Vorsitzender)
Sie wollen aktiv werden und wissen noch nicht, wo? Susanne Plath berät Sie gern.

... und ihre AnsprechpartnerInnen

Bokelmann, Frank	Tel.: 82 50 21, k1@frank-bokelmann.de
Burmester, Ole	Tel.: 61 33 93, Ole.Burmester@web.de
Cappell, Eckhard	Tel.: 672 53 86, capell@t-online.de
Dietze, Ulf	Tel.: 63 27 07 94, ulf_dietze@magicvillage.de
Eckelmann, Wolfgang	Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de
Grewe, Helga	Tel.: 29 82 05 62
Hardtstock, Petra	Tel.: 602 62 11, aphardtstock@t-online.de
Hentschke, Gabi und Jürgen	Tel.: --, adfc.hentschke@web.de
Jancke, Uwe	Tel.: 60 09 65 76, uwe.jancke@adfc.de
Kayser, Stefan	Tel.: 380 62 26, stefan.kayser@hamburg.de
Plath, Susanne	Tel.: 85 87 48, susanne.plath@adfc.de
Schuck, Gundi	Tel.: 647 27 99
Schütz, Heiko	Tel.: 63 65 59 51, heiko.schuetz@adfc.de
Warda, Stefan	Tel.: 0171-485 51 93, stefan.warda@adfc.de

ADFC Hamburg Tel.: 040-39 39 33
Postfach 70 21 08 Fax: 040-390 39 55
22021 Hamburg info@hamburg.adfc.de

	Name
	Vorname
	Straße, Nr.
	PLZ, Ort
Geburtsjahr	Telefon

Ich trete dem ADFC bei.

Mein Beitrag unterstützt die Arbeit für ein besseres Verkehrssystem in Deutschland und Europa.

- Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38,- Euro ermäßigt 25,- Euro*
Einzelmitglieder können ihre minderjährigen Kinder kostenlos mit anmelden.
 Haushalts-/Familienmitglied 48,- Euro ermäßigt 38,- Euro*
mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen:
Versicherung nur für namentlich mit Geburtsjahr gemeldete Haushaltsmitglieder!

	Name, Vorname, Geburtsjahr
	Name, Vorname, Geburtsjahr
	Name, Vorname, Geburtsjahr
	Name, Vorname, Geburtsjahr

* Für Ermäßigung bitte Nachweis beilegen.

Datum, Unterschrift

Zusätzlich zu meinem Beitrag unterstütze ich den ADFC jährlich mit einer Spende in Höhe von ____ Euro.

- Ich erteile dem ADFC e. V. hiermit bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung über die Summe aus Jahresbeitrag und Spende zu Lasten meines Kontos:

Kontonummer	Bankleitzahl
	Geldinstitut
	Kontoinhaber

Datum, Unterschrift

- Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung.
 Ich wohne nicht in Hamburg, möchte jedoch die Informationen und Radtourenprogramme dieses Landesverbands erhalten und werde deshalb Mitglied im ADFC Hamburg.

Name des Werbers/der Werberin

Mitgliedsnummer

ADFC Hamburg
Postfach 70 21 08
22021 Hamburg

Mitglieder werben Mitglieder
Aktion befristet bis 30.10.2006. Infos:
www.25-Jahre-ADFC-Hamburg.de

Konsequent für gesunde Umwelt

Wer ist eigentlich in diesem Verein? Wir stellen hier jeweils eines von zurzeit rund 5800 Hamburger Mitgliedern vor.

Unser Mitglied Carsten Stein ist 39 Jahre alt, studierter Biologe und ist seit 16 Jahren Mitglied im ADFC. »Zurzeit bin ich aufgrund meiner persönlichen Situation lediglich Wochenendradler. Zu meinen besten Zeiten habe ich aber als Alltags- und Reiseradler bis zu 10.000 Kilometer jährlich zurückgelegt.« Carsten Stein (auf dem Foto zusammen mit Sohn Christian) ist ein sogenanntes aktives Mitglied: »Anfang der 90er Jahre war ich Sprecher der Bezirksgruppe in Bergedorf und dort auch von 1997 bis 2000

Sprecher der Agenda 21 AG Mobilität. Außerdem bin ich als leidenschaftlicher Reiseradler im Bundesfachausschuss für Radtouristik und auf der ADFC Radreise-Messe engagiert!«

Carsten Stein bedauert die Entscheidung des ADFC Hamburg, das Angebot der Mehrtagestouren zu streichen: »Ich habe selbst in den 90er Jahren Mehrtagestouren geleitet und finde es einfach schade, dass sich der Vorstand schon vor Jahren aus juristischen Gründen dagegen entschieden hat.« Trotz dieser Kri-

tik ist und bleibt er überzeugtes Mitglied: »Der ADFC ist der einzige Verein in Deutschland, der sich konsequent für eine fahrradgerechte und somit gesunde Umwelt einsetzt. Als Radler und Vater zweier Kinder kann ich diese Zielsetzung nur unterstützen!«



Nicola Meyer

Foto: Doris Stein

Fördermitglieder

Diese Unternehmen fördern den ADFC Hamburg. Schon ab 100 Euro pro Jahr können Sie die Interessen der Radfahrer unterstützen und gleichzeitig für sich werben.

Infos: ADFC Hamburg e. V.,
Postfach 70 21 08, 22021 Hamburg,
Tel.: 39 39 33,
Fax: 390 39 55, info@hamburg.adfc.de

Fahrradhandel

Biedler Bikes
Jarrestraße 29
22303 Hamburg
Tel.: 27 80 08 00

Die Luftpumpe –
Fahrradtechnik
Lübecker Straße 112-114
22087 Hamburg
Tel.: 25 49 98 55

Eimsbüttler Fahrradladen
Uwe Krafft
Osterstr. 13
20259 Hamburg
Tel.: 49 30 61

Fahrrad Buck
Tibarg 28
22459 Hamburg
Tel.: 58 20 98

Fahrrad Cohrt
Saseler Chaussee 52
22391 Hamburg
Tel.: 640 60 64

Fahrrad Löwe
Wandsbeker Chaussee 13
22089 Hamburg
Tel.: 25 59 91

Fahrrad Marcks
Curslacker Neuer Deich 38
21029 Hamburg
Tel.: 72 41 57 0 *neu*

Fahrrad Nielandt
Friedrich-Ebert-Damm 30
22049 Hamburg
Tel.: 693 00 20

Fahrrad Nielandt
Straßburger Str. 9-11
22049 Hamburg
Tel.: 61 22 80

Fahrrad Pagels
Horner Landstraße 191
22111 Hamburg
Tel.: 651 83 86

Fahrrad & Outdoor
Center Harburg
Großmoordamm 63
21079 Hamburg
Tel.: 32 31 00 10

Fahrradstation Dammtor/
Rothenbaum einfall GmbH
Schlüterstraße 11
20146 Hamburg
Tel.: 41 46 82 77

Fahrradzentrum-
Eppendorf
Ludolfstraße 39
20249 Hamburg
Tel.: 51 32 66 66

Family-Move
Jörn Schwalba
Rathausallee 6
22846 Norderstedt
Tel.: 522 46 55

Flottbike
Osdorfer Weg 110
22607 Hamburg
Tel.: 89 07 06 06

JODY 2 Rad
Hofweg 68
22085 Hamburg
Tel.: 22 73 94 74

Koech 2-Rad Technologie
Sievekingsallee 94-96
20535 Hamburg
Tel.: 219 46 34

MEGABike Bramfeld
Bramfelder Chaussee 148
22177 Hamburg
Tel.: 64 22 23 88

MSP Martin Eberle GmbH
Rentzelstraße 7
20146 Hamburg
Tel.: 45 03 61 80

Rad & Service Niendorf
Rudolf-Klug-Weg 7-9
22455 Hamburg
Tel.: 41 45 37 83

Rad & Tat
Am Felde 2
22765 Hamburg
Tel.: 39 56 67

Radsport von Hacht
Breitenfelderstr. 9
20251 Hamburg
Tel.: 48 06 04 17

Radwerk Eimsbüttel
Langenfelder Damm 5+6
20257 Hamburg
Tel.: 49 93 37

RBK – Fahrräder
Denickestraße 25
21073 Hamburg
Tel.: 765 84 89

Tretlager
Erikastraße 45
20251 Hamburg
Tel.: 46 45 21

Wheels GmbH
Alter Steinweg 14
20459 Hamburg
Tel.: 34 27 85

Fahrradunterricht für Erwachsene

Micha Löwe
Wendlohnstraße 29
22459 Hamburg
Tel.: 58 97 67 47

Öffentliche Verkehrsmittel

Hamburger
Verkehrsverbund
Steinstraße 7
20095 Hamburg
Tel.: 32 57 75-0

Reiseveranstalter

Die Landpartie
Radeln & Reisen GmbH
Lindenweg 75
25436 Tornesch
Tel.: 04122/965 55

Stadtführungen

Hamburg-City-Radtour
Bernad Kaupert
Nienstedter Str. 13
22609 Hamburg
Tel.: 0172-511 76 57

Twietenkicker
in Hamburg Reisen
Carsten Ruthe
Harmsenstraße 20
22763 Hamburg
Tel.: 85 38 27 94

Die Webadressen finden Sie bei www.hamburg.adfc.de



bei Brunsbüttel



Leuchtturm in Kiel-Holtenau

Die Deutsche Fährstraße

Frohe Fährten im frischen Norden

LeserInnen schreiben

Anne-Karin Tampke wuchs in Hemmoor bei Osten an der Oste auf. Als kleines Kind hat sie sogar noch den »richtigen« Fährverkehr mit der Schwebefähre miterlebt. Kein Wunder, dass die Oste Anne-Karins Lieblingsfluss ist, was für sie einen besonderen Reiz der Fährstraßenroute ausmacht. Aber auch ohne die persönliche Verbundenheit bietet die Radwanderoute jede Menge Erholung und Sehenswertes.

Wir freuen uns über Ihre Berichte rund ums Fahrrad in Hamburg. Schreiben Sie an redaktion@hamburg.adfc.de

Machen Sie sich auf zu neuen Ufern. Mehr als 50 Fähren, Brücken, Tunnel, Schleusen und Sperrwerke warten auf Sie!

Auf der deutschen Fährstraße, der Arund 250 km langen, im Mai 2004 eröffneten Ferienstraße zwischen Kiel und Bremervörde haben Sie die Möglichkeit, »Uferhopping« zu betreiben und neben der Natur technische Wunderwerke zu erleben. Kaum irgendwo sind die Radfahrbedingungen besser als hier

im weiten flachen Land. Die Route folgt dem Fluss der Oste, der Untereibe, dem Nord-Ostsee-Kanal und der Kieler Förde. Ich schlage vor, in Bremervörde zu starten. Mit der Elbe Weser GmbH (EVW) gelangen Sie bequem von Hamburg-Neugraben nach Bremervörde.

Die Oste schlängelt sich von der Quelle bis zum Bremervörder Hafen nahezu naturbelassen durch die wellige Endmoränenlandschaft. Ab Bremervörde beginnen die Deiche der Tide-Oste. Der Takt der Gezeiten bestimmt das Leben der Menschen. Der Fluss





Herr Gräpel auf seiner Prahmfähre bei Gräpel (rechts).



Die gesamte Strecke von Bremervörde bis Kiel ist rund 250 km lang.

verbindet und trennt sie gleichermaßen.

Wenn Sie »Hol über« rufen, holt Herr Plate Sie mit der Prahmfähre ans andere Ufer nach Gräpel über. Hüben wie drüben – die Oste fließt durch saftiges Marschland, vorbei an Weiden und blühenden Wiesen. Zahlreiche malerische Kunstwerke belegen, dass die Oste im wörtlichen Sinne »malerisch« war und ist.

Die Bewohner des idyllischen Ortes Osten sind nicht zu Unrecht stolz auf ihren »kleinen Eiffelturm«. Die frisch restaurierte Schwebefähre verkehrt jetzt wieder regelmäßig zwischen 10 und 18 Uhr.

An der Untereibe führt der Weg vorbei an hübsch restaurierten Tagelöhnerhäusern. Ortschaften wie Krummendeich sind namensgebend für den Verlauf des Elbdeichs. Auf der anderen Flussseite wartet Glückstadt. Nach den Wünschen

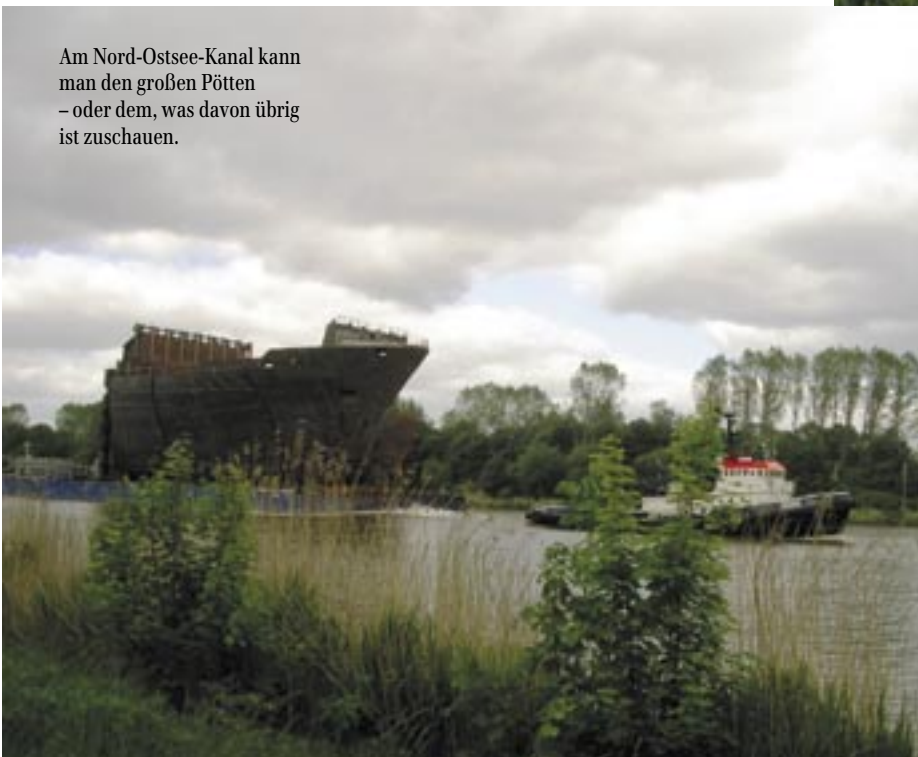
des Königs von Dänemark sollte Glückstadt dem wachsenden Hamburg einen Gegenpol bieten und der Name stand sinnbildlich für diesen Plan: »Dat schall glücken und dat mut glücken, und denn schall se ok Glückstadt heten!«

Mit Glück trägt der Rückenwind Sie den Deich entlang vorbei an unzähligen Schafen. Im Süden Dithmarschens schiebt sich ein Altmoränenrücken der hohen Geest keilförmig in die Marsch vor. Am Osthang dieser Altmoräne steigt der Luftkurort Burg als einer der schönsten Geestorte den eiszeitlichen Hang hinauf.

An der Oste gibt es manch interessanten Weg..., der zum Glück nicht Teil der eigentlichen Route ist.



Am Nord-Ostsee-Kanal kann man den großen Pöten – oder dem, was davon übrig ist zuschauen.



Hochbrücke, das letzte noch erhaltene Brückenbauwerk aus der ersten Kanalbauphase (großes Bild links). In Kiel-Holtenau, dem Ende der Route, können Sie am 20 Meter hohen Leuchtturm von 1895 – einem der schönsten Leuchttürme der deutschen Küste – den wunderschönen Ausblick auf die Kieler Förde genießen.

Lassen Sie sich begeistern von der abwechslungsreichen Strecke, den herzlichen Norddeutschen, der Natur und den technischen Baudenkmalern!

Anne-Karin Tampke



Donnerstag, 9. November 2006, 19:30 Uhr

Schnell und weit in Deutschland

Schnell und weit mit dem Rad in Deutschland reisen – eine besondere Herausforderung. Solche Touren werden durch eine mangelhafte Fahrrad-Fernwege-Infrastruktur erschwert. Der Planungsaufwand für eine zusammenhängende Route auf verkehrsarmen Strecken ist hoch. Doch es gibt wirkungsvolle Instrumente, die sogar eine höhenmeteroptimierte Routenplanung ermöglichen.

Christoph Hipp geht auf die Kombination Radroutenplaner 3.0 und GPS-Autorouting mit dem Garmin 60C am Beispiel einer Strecke von Hamburg nach Karlsruhe ein (740 km, ca. 4.200 hm, relativ leichtes Gepäck). Das Ziel: möglichst optimale Streckenführung bezüglich Streckenlänge, Verkehrsdichte und Höhenunterschiede, möglichst ohne Radwegführung, mit GPS-Unterstützung.



Mittwoch, 15. November 2006, 19:30 Uhr

Im grünen Norden Spaniens

Mit ihren Fahrrädern erkundeten **Inken und Alfred Springer** den Norden Spaniens. Ihr Reisebericht beginnt in den Pyrenäen. Bei Burgos trafen sie auf den legendären Jakobsweg, dem sie bis zum Cabo de Gata und entlang der Atlantikküste folgten. Von Campingplätzen aus unternahmten beide Tagestouren mit dem Rad und machten Wanderungen durch die faszinierende Landschaft des »grünen Spaniens«. Doch auch die Städte mit ihren eindrucksvollen Bauwerken konnten begeistern. Der Schwerpunkt des Vortrags liegt in der Fotografie, dazu gibt es viele Informationen.



Donnerstag, 7. Dezember 2006, 19:30 Uhr

Von Wien nach Venedig in 9 Tagen

Eine genussvolle Radtour, die alle Sinne anspricht

Österreichs Tourismus setzt voll auf die Radfahrer. Es gibt viele regionale und überregionale Radwege, denen **Herbert Rönneburg** folgte. Der Weg führte ihn über wunderschöne Weingebiete nach Kärnten. Weiter ging es an den Flüssen Drau und Gail entlang, bis er über einen überraschend leichten Durchschlupf durch die Alpen Oberitalien erreichte. Herbert Rönneburg erzählt von seiner Reise und berät Interessierte anhand von Papierbildern und Karten.



Donnerstag, 14. Dezember 2006, 19:30 Uhr

Vietnam

Eine Reise von Hanoi nach Saigon

Auf Ihrer Reise durch Vietnam stand für **Monika Leiner** die Begegnung mit Land und Leuten, ihrer Kultur und Lebensweise im Vordergrund. Der sportliche Aspekt war eher nebensächlich. Die Reise war kurzfristig geplant und eine Mischung aus Wanderungen und Radtouren.



Eintritt: 2,50 € (für ADFC-Mitglieder kostenlos) Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Ort: ADFC-Geschäftsstelle, Wandsbeker Marktstraße 18, (Nähe U/S-Wandsbeker Chaussee).
Angebote für Vorträge bitte an Tel.: 39 39 33 oder info@hamburg.adfc.de

SONDERMODELL

Raleigh Road Classic

leichter Alu-Rahmen, Federgabel,
Federsattelstütze, Nabendynamo mit
Standlicht, Magura Hydraulikbremsen,
Shimano Deore 24-Gang,
reisefertig für nur

499,-€

auch als Damen-
version erhältlich

RALEIGH



SHIMANO

ORTLIEB WATERPROOF

ABUS

BROOKS
ENGLAND

GORE
BIKE · WEAR™

Rohloff

Kompetenz für Ihr individuelles Fahrrad



Premiumhändler für:

utopia velo



riese und müller
Gefedert radfahren.

PATRIA

CENTURION
Forge ahead

cannondale
FEEL IT.



BASSO

MAXCYCLES

NÖRWID

IMMER ERST ZU FAHRRAD COHRT:

Fahrrad Cohrt

WIR HELFEN WEITER!

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg-Wellingsbüttel

Tel. 040-640 60 64 • Fax 040-639 18 730

S-Bhf. Wellingsbüttel • Haltest. Rolfinckstraße, Linie 8

Für Sie geöffnet: Mo – Fr. 10–20 Uhr, Sa 10–16 Uhr

www.fahrrad-cohrt.de • info@fahrrad-cohrt.de

Qualität und Leidenschaft.

Foto: Jörn Rixen



MAM

Foto: Holde Schneider

36
Monate
Garantie auf
alle Artikel.

Jörn Rixen, Ausrüstungs-Experte bei Globetrotter Ausrüstung, hat sich mit einer Rad-Rundfahrt durch British-Kolumbien einen Traum erfüllt.

Bei uns im Wiesendamm finden Sie nicht nur über 20.000 Ausrüstungs-Ideen bester Qualität, sondern vor allem Ausrüstungs-Experten, die Ihre Leidenschaft teilen: den Traum von der nächsten großen Rad-Tour!

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung
Wiesendamm 1, 22305 Hamburg
Telefon: 040/29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de
Mo. bis Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr, Sa.: 9.00 – 20.00 Uhr

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN KÖLN